

**Lossprechung der Auszubildenden in den umwelttechnischen Berufen und im
Beruf Fachkraft für Wasserwirtschaft**

sowie

Ehrung der langjährig tätigen Prüferinnen und Prüfer

(15. Juli 2011, 14:30 Uhr, Bildungszentrum für Entsorgung und Wasserwirtschaft GmbH in Essen)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fachkräfte in den umwelttechnischen Berufen,
liebe Fachkräfte für Wasserwirtschaft
liebe Prüferinnen und Prüfer

Zu Ihrer bestandenen Prüfung gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Sie haben heute ein ganz wichtiges Ziel erreicht und mit der bestandenen Facharbeiterprüfung einen Grundstein für Ihr weiteres Berufsleben gelegt.

Sie haben anspruchsvolle Berufe erlernt, die auch eine große Verantwortung bedeuten.

71 neue Fachkräfte darf ich heute begrüßen.

5 Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik,

40 Fachkräfte für Abwassertechnik und

22 Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

4 Fachkräfte für Wasserwirtschaft

erhalten gleich ihr Abschlusszeugnis.

Rückblick Ausbildungszeit

Hinter Ihnen liegen drei Jahre einer anspruchsvollen Ausbildung.

Sie mussten vieles lernen, nicht nur Praktisches, sondern auch viel Theorie.

Dabei ist sicherlich nicht immer alles glatt gelaufen.

Rückblickend hat der eine oder andere von Ihnen in dieser Zeit sicherlich auch mit Problemen kämpfen müssen, sei es, dass ihn der Ausbilder/die Ausbilderin nicht im notwendigen Maße unterstützen konnte, sei es, dass die Ausbildungsstätte nicht in allen Bereichen optimal ausgerüstet war. Vielleicht gab es aber auch einmal Probleme mit den Kolleginnen und Kollegen oder mit der Schule.

Zu einer Ausbildung gehören auch solche Erfahrungen.

Bei einigen von Ihnen hat es dann ja auch im zweiten Prüfungsanlauf, der Wiederholungsprüfung, geklappt.

Ihnen gilt meine besondere Anerkennung.

Denn Sie haben gekämpft und nicht aufgegeben!

Anteil weiblicher Fachkräfte

Ich freue mich ganz besonders, dass unter den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern 16 junge Frauen sind. Es ist gut, wenn mehr Frauen in diesem Bereich des technischen Umweltschutzes tätig werden.

Und diese jungen Frauen entscheiden sich häufig ganz bewusst für einen sog. „Männerberuf“.

Ursprung der Lossprechung

Die Lossprechung hat ihren Ursprung bei den handwerklichen Zünften. Die Lehrlinge wurden mit der Freisprechung von ihren Pflichten, die sie zu dieser Zeit hatten, „freigesprochen“ und zu Gesellen erklärt. Bei dieser Zeremonie ging es oft recht derb zu und nicht ohne Blessuren für den frischgebackenen Gesellen. Bei den Tischlern wurden diese z. B. regelrecht „gehobelt“, bei den Schuhmachern geschliffen.

Liebe Facharbeiterinnen und Facharbeiter,

soweit wollen wir heute nicht gehen; Sie werden heute weder gehobelt noch geschliffen. Aber auch Sie werden heute aus der Verantwortung Ihres Ausbilders/Ihrer Ausbilderin entlassen.

Was bedeutet aber die Lossprechung für Sie, was ändert sich mit dem heutigen Tag?

- Sie, als geprüfter, junger Facharbeiter oder junge Facharbeiterin sind jetzt selbst für Ihre Tätigkeit verantwortlich - bisher war es Ihr Ausbilder/Ihre Ausbilderin.
- Auf der anderen Seite dürfen Sie jetzt oft selbst entscheiden und haben viel mehr Spielraum.
- Sie haben nun die Berechtigung, die amtlich anerkannte geschützte Berufsbezeichnung zu führen:

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Fachkraft für Abwassertechnik oder

Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft oder

Fachkraft für Wasserwirtschaft

Anforderungen an Fachkräfte, Herausforderungen

Sie haben Berufe erlernt, in denen Sie dazu beitragen können, eine bedeutsame gesellschaftliche und ökologische Verantwortung wahrzunehmen.

Die Versorgung mit Trinkwasser und hygienischen Sanitäreinrichtungen ist bei uns eine Selbstverständlichkeit, bleibt aber weltweit eine der großen Herausforderungen der Menschheit. Noch immer haben rund 884 Millionen Menschen nicht genug sauberes Wasser. 2,6 Milliarden Menschen – also mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung – müssen ohne Latrinen und ohne Abwasserentsorgung auskommen. Verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene zählen zu den Hauptursachen für die in vielen Ländern weiter sehr hohe Kindersterblichkeit. Wo sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen fehlen, verbreiten sich Krankheitserreger und Parasiten besonders schnell. Neueren Schätzungen zufolge sterben mehr als zwei Millionen Kinder im Jahr, weil sie kein sauberes Trinkwasser und keine ausreichenden sanitären Bedingungen haben. Wenn wir uns dieser Problematik bewusst sind, wird uns unsere Verantwortung für die Ressourcen in unserem Land deutlich und wir müssen alles dafür tun, dass wir schonend mit den vorhandenen Reserven umgehen.

Gleiches gilt auch für den Bereich der Abfallwirtschaft. Wir leben in einer Wohlstandsgesellschaft, in der der Konsum stets Hand in Hand mit der Erzeugung von Abfall einhergeht. Nur wenn wir alles dafür tun, Abfallmengen zu minimieren und mit den verbleibenden Mengen nach besten technischen Standards umzugehen, handeln wir im Interesse unseres gesamten Planeten und dafür, dass unsere Kinder und Enkel eine lebenswerte Umwelt vorfinden werden.

Die Anforderungen an die Betreiber von Wasserwerken, Kläranlagen, Kanalnetzen, Abfallverwertungs- und -behandlungsanlagen werden in Zukunft noch weiter wachsen. Die Anlagen- und Verfahrenstechnik wird immer komplexer, die Kosten dafür werden weiterhin sehr hoch sein. Dabei wird es zukünftig immer wichtiger, die Kosten im Griff zu behalten. Denn diese belasten die Bürgerinnen und Bürger, die das Wasser oder die Beseitigung von Abwasser und Abfall über Gebühren oder direkt bezahlen müssen.

Die betriebliche Praxis ist heute in den meisten Berufen durch eine weitreichende Selbstorganisation der Arbeit gekennzeichnet und eine breite Aufgabenintegration, d. h. die eigenen Aufgaben sind eingebunden in einen übergeordneten Prozess.

Dabei ist **Prozesskompetenz** gefragt, d. h. die Befähigung, Arbeitsabläufe zu organisieren, sich mit anderen bezüglich der Arbeitsabläufe abzustimmen, die Prozesse fehlerfrei zu halten, flexibel auf Störungen und unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können und Prozesse hinsichtlich Qualität und Effizienz zu optimieren.

Denken in Prozessen statt Ausführen isolierter Tätigkeiten sowie verantwortliches Handeln im Rahmen des Qualitätsmanagements sind wichtige Kompetenzen.

Freude an der Arbeit

Ich halte es für ganz wichtig, dass Sie Freude an Ihrer Arbeit haben, dass Sie Ihre Arbeit gerne machen. Freude an der Arbeit bringt Ihnen in erster Linie Lebensqualität und Ihren Arbeitgebern Effizienz und hohe Qualität. Wenn das nicht so ist und Sie morgens mit Bauchschmerzen zur Arbeit gehen, orientieren Sie sich lieber neu, haben Sie den Mut und sehen Sie sich nach etwas anderem um.

Fortbildung

Ihre bestandene Prüfung soll Sie ermutigen, Ihr Selbstbewusstsein stärken und anspornen, sich weiterzuqualifizieren. Wer sich nicht weiterbildet, hat auf Dauer keine Chancen. Deshalb, denken Sie an Ihre Weiterbildung!

Die Bezirksregierung Düsseldorf führt alljährlich Meisterprüfungen durch: zum Abwassermeister/zur Abwassermeisterin, zum Meister/zur Meisterin in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft und Städtereinigung. Sie können bereits im nächsten Jahr an einem entsprechenden Vorbereitungslehrgang teilnehmen und dann schon in gut zwei Jahren den Meisterbrief erhalten. Überlegen Sie es sich!

Neben der Meisterprüfung eröffnet sich für Sie aber auch die Möglichkeit einer schulischen Fortbildung zur Technikerin/zum Techniker oder bei Vorliegen der Fach- bzw. Hochschulreife eines Studiums an einer Fachhochschule oder Hochschule.

Neben der fachlichen Qualifikation gibt es aber auch Möglichkeiten der Stärkung Ihrer sog. Schlüsselqualifikationen (soft skills). Heute werden von Facharbeitern und Fachangestellten zunehmend solche Schlüsselqualifikationen verlangt. Sie sollen Zusammenhänge verstehen, auf nicht vorhersehbare Situationen kompetent reagieren, kommunikations- und kooperationsfähig sein, Entscheidungen treffen, kritikfähig sein und sich nach Maßgabe wechselnder Anforderungen weiterbilden und spezialisieren. Auch diese Kompetenzen kann man sich erarbeiten.

Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten!

Dank

Ich möchte es nicht versäumen, allen zu danken, die diesen Erfolg ermöglicht haben. Ohne eine solide Ausbildung wäre Ihr heutiger Erfolg nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt deshalb allen ausbildenden Betrieben, ganz besonders allen Ausbilderinnen und Ausbildern, aber auch dem BEW als überbetrieblicher Ausbildungsstätte, dem Hans-Schwier-Berufskolleg in Gelsenkirchen und dem Berufskolleg Ost der Stadt Essen für die schulische Ausbildung.

Im besonderen Maße möchte ich den Prüfungsausschüssen und ihren Vorsitzenden meinen Dank aussprechen, dass Sie ehrenamtlich und mit viel Engagement diese Prüfung vorbereitet und durchgeführt haben.

Auch der zuständigen Stelle, dem Dezernat 57 meines Hauses, gilt mein Dank für die engagierte Durchführung und Begleitung der Ausbildung und der Prüfungen.

Liebe Facharbeiterinnen und Facharbeiter,

ich wünsche Ihnen allen, dass Sie nun unter Beweis stellen können, was Sie gelernt haben und was in Ihnen steckt.

Ich möchte Sie bitten, durch engagierte Arbeit dazu beizutragen, dass Ihre noch jungen umwelttechnischen Berufe einen hohen Stellenwert erhalten und die Arbeitgeber die Qualitäten dieser Ausbildung schätzen lernen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg

Freude an der Arbeit,
Anerkennung für Ihre Leistungen
und Zufriedenheit in Ihrem Beruf.

Ich bin gerne heute nach Essen gekommen, um Ihnen allen Ihre Prüfungszeugnisse zu überreichen. Dabei macht es mir besondere Freude, zunächst die Prüfungsbesten Ihres Jahrgangs auszuzeichnen, und zwar ...

Frau Sylvia Krijl, Wirtschaftsbetriebe Oberhausen

Beruf: Fachkraft für Wasserwirtschaft

schriftliche Prüfung: 90 Punkte / gut

Projektarbeit: 95 Punkte / sehr gut

Herr Dennis Spenner, Stadt Salzkotten

Beruf: Fachkraft für Abwassertechnik

schriftliche Prüfung: 89 Punkte / gut

praktische Prüfung: 86 Punkte / gut

Herr Tim Schwenkmezger, Abwasserbetriebe Troisdorf

Beruf: Fachkraft für Abwassertechnik

schriftliche Prüfung: 89 Punkte / gut

praktische Prüfung: 86 Punkte / gut

im Anschluss:

Sehr geehrte Prüferinnen und Prüfer,

Ohne Prüfer kein Berufsabschluss! Abschlussprüfungen stehen und fallen mit dem Engagement unserer zahlreichen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer.

Deshalb gilt Ihnen heute mein ganz besonderer Dank.

Ich freue mich ganz besonders, einige von Ihnen, die schon sehr lange dabei sind, heute mit einer Urkunde ehren zu dürfen. Sie haben 20 Jahre, 22 Jahre, 23 Jahre oder sogar 25 Jahre diese Prüfungen ehrenamtlich vorbereitet und durchgeführt. Das verdient unseren Respekt.

Mit Ihrem Urteil in den Ausschüssen entscheiden Sie über den Grad der beruflichen Qualifikation und der Fähigkeiten eines meist noch jungen Menschen. Mit Augenmaß und fachlicher Perfektion allein ist das nicht getan.

Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis und Sensibilität sind mehr denn je in den Prozess der Beurteilung einzubringen.

Dabei sind die Prüfungen in den letzten Jahren immer komplizierter und die Prüfungssituation immer anspruchsvoller geworden. Es gehört schon eine gesunde Portion Idealismus dazu, sich ehrenamtlich über einen so langen Zeitraum immer wieder diesen heiklen Situationen und Aufgaben zu stellen. Ich bin mir bewusst, dass es angesichts der personellen Engpässe in Ihren Dienststellen und Betrieben zunehmend schwieriger wird, von Ihren Arbeitgebern für diese ehrenamtliche Aufgabe freigestellt zu werden und dass die an Ihren Arbeitsplätzen liegen gebliebene Arbeit nachgeholt werden muss.

Ehrenamtliches Engagement als Prüfer heißt willentlich Verantwortung wahrnehmen; nicht weil Sie dazu genötigt werden, sondern weil Sie dessen Notwendigkeit erkennen. Eine Demokratie ist auf Bürger wie Sie angewiesen, die Verantwortung freiwillig für andere mittragen.

Mit der Ausübung dieses Ehrenamtes haben Sie sich dafür entschieden, die umwelttechnischen Berufe aktiv mit zu gestalten. Sie treten ein für die Interessen Ihres Berufstandes, für unser Gemeinwohl und übernehmen Verantwortung für andere. Dank Ihres Einsatzes ist das Prüfungszeugnis der Bezirksregierung Düsseldorf ein Gütesiegel.

Sehr geehrte Prüferinnen und Prüfer,

Sie leisteten und leisten in Ihren Ehrenämtern entscheidende Beiträge zur Förderung der Qualifizierung des Fachpersonals.

Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön.